

Positionspapier der
Auffangstation für Reptilien, München e.V.
zum Thema

Schmuckschildkröten



(Stand 09.12.2014)



Auffangstation für Reptilien, München e.V. | Kaulbachstraße 37 | 80539 München
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | info@reptilienauffangstation.de

Spendenkonto | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC : GENODEF 1M01
Vorsitzender : Prof. Dr. Rudolf Hoffmann | www.reptilienauffangstation.de

Hintergrund

Über viele Jahre wurden wasserlebende Schildkröten und Sumpfschildkröten unterschiedlichster Herkunft im Zoofachhandel verkauft. Bis in die späten 1970er und frühen 1980er Jahre waren darunter auch Arten, die heute als Folge von Biotopzerstörung und Übernutzung durch den Menschen, z. B. zu Speisezwecken und für mehr oder weniger abenteuerliche paramedizinische Verwendungszwecke, als stark bedroht und überaus selten anzusprechen sind.

Durch erfolgreiche, groß angelegte Farmzuchten in den USA, die mit Tausenden von Zuchttieren enorme Jungtierzahlen erbrüteten, wurde die Naturentnahme vieler beliebter Arten aus den Vereinigten Staaten unnötig. Zunächst erschien dies, analog zu den modernen Schildkrötenfarmen in Asien und weltweit den Krokodilfarmen, im Sinne der Nachhaltigkeit und des Naturschutzes positiv und sinnvoll.


Jedoch bedingte die leichte und massenhafte Züchtbarkeit auch einen enormen Preisverfall der Tiere und es wurden Zehntausende kleiner Rotwangen-Schmuckschildkröten (weit seltener andere Formen) nachgezogen, vermarktet und nach Europa, auch nach Deutschland eingeführt und hier zu Spottpreisen verramscht. Die Mortalität auf dem Transport und im Tierhandel war immens hoch, viele der geschwächten Tiere starben rasch bei den Besitzern – und wurden billig ersetzt. Herangewachsene und rasch „zu groß gewordene“ Tiere wurden schnell lästig, der Arbeitsaufwand stieg, ebenso wie die Kosten für die Tiere. Die Haltung in oft absolut tierschutzwidrigen winzigen und ungeeigneten Behältern wurde zur Qual für Halter und Tiere – oft eine Folge teilweise bewusst falscher Beratung und Information im Zoohandel. Viele Tiere waren durch Halungsfehler entstellt oder krank. Am Ende kam es, wie es kommen musste: Die Tiere mussten weg!

Zu Anfang, also in den 1980er Jahren nahmen einige Zoos solche Tiere auf, andere gingen zurück an die wenigen Zoothändler, die sie zurücknahmen – und wurden für die Teichhaltung wieder verkauft. Viele fanden zu Anfang ein Heim bei Schildkrötenliebhabern, Terrarianern und Tierschützern, bis auch deren Ressourcen gänzlich ausgeschöpft waren. Und irgendwann begannen die immer zahlreicher werdenden Tierbesitzer, deren lästig gewordene Tiere niemand aufnehmen wollte und konnte, damit, den Tieren „die Freiheit“ zu geben. Die vermeintlich gute Idee, die Tiere in Parks und Naturgewässern „anzusiedeln“ war



Auffangstation für Reptilien, München e.V. | Kaulbachstraße 37 | 80539 München
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | info@reptilienauffangstation.de

Spendenkonto | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC : GENODEF 1M01
Vorsitzender : Prof. Dr. Rudolf Hoffmann | www.reptilienauffangstation.de



geboren und diese „saubere und tierfreundliche“ Pseudolösung machte europaweit Schule. Und plötzlich waren sie überall zu sehen: neuweltliche Schmuckschildkröten, in Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien ebenso, wie in Biotopen selten werdender Europäischer Arten auch im Mittelmeergebiet, im Vorderen Orient, mittlerweile weltweit. Zunächst interessierte sich niemand dafür, bis Meldungen aus wärmeren Gebieten Europas kamen, dass sie sich vermehrten, genau wie ausgesetzte Amerikanische Ochsenfrösche und Signalkrebse, Taschenkrebse, Papageien und tropische Algen. In Frankreich wurden ganze Seengebiete mit Elektrizität abgefischt, um der Neozoen, der Faunenverfälscher Herr zu werden. Recht erfolglos...

Es musste also von staatlicher Seite reagiert werden: Die „Rotwange“, *Trachemys scripta elegans*, wurde 1997 im Anhang B der EG Verordnung gelistet und seit 1998 gilt sie in Deutschland als besonders geschützt. Warum aber wird eine Massenart, die es zu Millionen weltweit gibt, unter Schutz gestellt? Ganz einfach, dadurch kann man ihren Import in die EU und nach Deutschland unterbinden, da hierfür eine Genehmigung erforderlich wäre, die dank des „Nullkontingents“ nicht erteilt wird.


Sehr schnell reagierten die Farmen in den USA und der Zoohandel auf diese Entwicklung und es wurden andere (noch weniger geeignete und meist noch größer werdende) Schmuck- und Höckerschildkröten gezüchtet und vermarktet. Auch Schnapp- und Geierschildkröten, sowie Zierschildkröten kamen zuhauf ins Land und völlig legal auf den Markt. Das Problem wurde also lediglich verlagert. Rasch zeigte sich, dass auch Schnapp- und Geierschildkröten zu vergleichbaren Problemen führten und so wurden auch diese mit einem Besitz-, Haltungs-, Handels- und Zuchtverbot belegt (1999) [§ 45 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG]. Die Zierschildkröte (*Chrysemys picta*) wurde genau wie die Rotwangen-Schmuckschildkröte „unter Schutz gestellt“ – für diese beiden Arten besteht jedoch kein Besitz- oder Zuchtverbot o. ä..

Keinerlei Regelung wurde für die anderen Arten aus den USA, v. a. diverse Schmuck- und Höckerschildkröten getroffen, die noch jahrelang in ähnlichen Massen, wie ehemals die Rotwangen importiert und verkauft wurden. Diese sind wärmebedürftiger und werden meist weit größer, als Rotwangenschildkröten (eine Ausnahme sind die Höckerschildkröten, v. a. die Männchen).



Auffangstation für Reptilien, München e.V. | Kaulbachstraße 37 | 80539 München
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | info@reptilienauffangstation.de

Spendenkonto | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC : GENODEF 1M01
Vorsitzender : Prof. Dr. Rudolf Hoffmann | www.reptilienauffangstation.de



An der Problematik jedoch hat sich nichts geändert. Zwar gelten seit 1997 die Mindestanforderungen an die Haltung von Reptilien des BMELV, die einen Rahmen für die Haltung auch dieser Tiere abstecken, doch wuchsen die Tiere heran und mussten ebenso „weg“, wie vorher die Rotwangen. Auch hier gab es kaum Möglichkeiten, die Tiere weiter zu geben, sie landeten, entsorgt wie Müll, in der „großen Freiheit der deutschen Baggerseen“. Wie vormals die Rotwangen, so auch jetzt ihre Nachfolgearten, vertragen sie jedoch unser Klima nur schwer. Viele verenden bereits im ersten Jahr nach ihrer Freisetzung, andere überleben mehr schlecht als recht, werden jedoch häufig chronisch krank, weil unser Frühjahr und unser Herbst ihnen eher schadet und keine Witterung bietet, die stabil genug wäre, um dauerhaft gesund zu bleiben. Die Sommer sind zu verregnet und oft viel zu kalt, nur der Winter schadet, entgegen der allgemeinen Überzeugung, den Tieren kaum.

Was wir machen

Die durch die *Auffangstation für Reptilien, München e.V.* initiierte [Aktion „Turtle Spotter“](#) belegt sehr gut, wie häufig die Tiere in heimischen Gewässern anzutreffen sind, auch wenn sie weniger Medieninteresse wecken, als dies 2013 bei Lotti der Fall war, dem „Monster“ aus dem Oggenrieder Weiher bei Irsee, oder im Jahr 2002 bei Eugen, dem „Ungeheuer von Dornach“ aus Aschheim bei München. Allein im Münchner Westpark (ehemaliges Bundesgartenschaugelände) konnten Anfang Mai 2014 von einer Person 69 lebende Individuen, überwiegend Schmuckschildkröten, gesichtet und fotodokumentiert werden.

Die heute in der „Freiheit“ vegetierenden Tiere sind jene, die vor Jahren im Zoohandel vermarktet wurden und zu groß geworden sind. Den gleichen Ursprung haben die Tausende von Schildkröten, die in den vergangenen Jahren alleine durch unsere Hände gegangen sind, und von denen gegenwärtig ca. 400 Tiere im [Schildkrötenrefugium CHELONIA](#) der Auffangstation für Reptilien leben.

Bei unseren Kooperationspartnern in Frankreich (Le Village des Tortues), England, der Schweiz (SIGS), Italien, Spanien, Portugal und der Türkei werden analoge Verhältnisse



Auffangstation für Reptilien, München e.V. | Kaulbachstraße 37 | 80539 München
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | info@reptilienauffangstation.de

Spendenkonto | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC : GENODEF 1M01
Vorsitzender : Prof. Dr. Rudolf Hoffmann | www.reptilienauffangstation.de

beobachtet und von engagierten Schildkrötenfreunden angegangen, in den übrigen EU-Staaten sind die Verhältnisse vergleichbar, ja weltweit...

Gesetzliche Grundlagen und Ausblick

Einerseits sind diese Neozoen (also nicht-heimische, invasive Arten) unerwünscht und man fürchtet ihren fremden, negativen Einfluss auf natürliche Lebensräume und wild lebende, bedrohte Arten. Andererseits geschieht in der Praxis denkbar wenig, um diesem Problem entgegen zu treten.

Lediglich das Tierschutzgesetz verbietet in § 3, Abs. 3 und 4 das Aussetzen oder Auswildern von Tieren:

„Es ist verboten:

3.

ein im Haus, Betrieb oder sonst in Obhut des Menschen gehaltenes Tier auszusetzen oder es zurückzulassen, um sich seiner zu entledigen oder sich der Halter- oder Betreuerpflicht zu entziehen,

4.

ein gezüchtetes oder aufgezogenes Tier einer wildlebenden Art in der freien Natur auszusetzen oder anzusiedeln, das nicht auf die zum Überleben in dem vorgesehenen Lebensraum erforderliche artgemäße Nahrungsaufnahme vorbereitet und an das Klima angepasst ist; die Vorschriften des Jagdrechts und des Naturschutzrechts bleiben unberührt,“

Die Tierschutzrelevanz des Aussetzens kann nicht genug unterstrichen werden, zumal die Tiere nicht nur entsorgt und auf sich gestellt werden, es werden ihnen hierdurch außerdem erhebliche Schmerzen, Leiden und Schäden zugefügt, für die kein vernünftiger Grund vorliegt.



Auffangstation für Reptilien, München e.V. | Kaulbachstraße 37 | 80539 München
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | info@reptilienauffangstation.de

Spendenkonto | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC : GENODEF 1M01
Vorsitzender : Prof. Dr. Rudolf Hoffmann | www.reptilienauffangstation.de



Der Zoohandel hat erfreulicherweise auf die bestehende Situation reagiert und importiert deutlich weniger Schmuckschildkröten, als in den Vorjahren und weicht auf weniger groß werdende, besser haltbare Arten aus.

Dennoch zeigt ein Blick in die Tierabteilungen von Zoogeschäften, Futtermittelgroßmärkten, Gartencentern und Baumärkten, dass nach wie vor entzückende, bunte Schildkrötenbabies zu geringen Preisen vermarktet werden. Die seit 2014 gesetzlich vorgeschriebenen Care Sheets (Pfleghanweise) werden nur Wenige vom unüberlegten Kauf der Tierchen abhalten. Nach wie vor ist tierschutzwidriges Zubehör in einigen Staaten Europas käuflich und das Leiden wird weder in den Händen unerfahrener Tierbesitzer, noch danach in der „Wildbahn“ so schnell beendet sein.

Helfen Sie daher bitte mit und unterstützen Sie die Aktion „Turtle Spotter“, denn nur mit Belegen und Zahlen können wir politisch und gesellschaftlich etwas erreichen.

Helfen Sie mit, indem Sie nicht wegsehen, wenn Ihnen eine Schmuckschildkröte im Freiland begegnet, sondern fangen Sie das Tier bitte ein und geben Sie es als Fundtier ab. Hier sind die Gemeinden zuständig.

Unterstützen Sie unsere Arbeit, u. a. in CHELONIA, und geben Sie mit uns den Tieren „draußen“ eine Stimme!

Die Auffangstation für Reptilien, München e.V. fordert:

- dass die Tiere aus den heimischen Gewässern abgefangen und gut untergebracht werden müssen
- dass hierfür Mittel bereitgestellt und Ressourcen geschaffen werden müssen
- dass ausgesetzte Tiere in Deutschland einen tragbaren Rechtsstatus brauchen, den sie bisher nicht haben. Dies führt bisher zwangsläufig dazu, dass ehrenamtliche Vereine und Initiativen Aufgaben bewältigen müssen, die Aufgabe des Staates und der Strafverfolgung sein müssen.



Auffangstation für Reptilien, München e.V. | Kaulbachstraße 37 | 80539 München
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | info@reptilienauffangstation.de

Spendenkonto | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC : GENODEF 1M01
Vorsitzender : Prof. Dr. Rudolf Hoffmann | www.reptilienauffangstation.de